

**Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS90/ DIE GRÜNEN
zur Beschlussvorlage BV/244/2025/III-65
Titel: Beschluss zur Sanierung der Anhalt Arena**

Der Beschluss zur Sanierung der Anhaltarena wird wie folgt ergänzt:

2. Es wird umgehend eine Machbarkeitsstudie zum Neubau einer neuen Multifunktionsarena in Auftrag geben
3. Die Flächen „Am Junkerswerk“ werden für einen möglichen Standort der neuen Arena prioritär betrachtet
4. Die notwendigen Bedarfe sind u.a. mit dem DRHV 06 e.V., dem Anhalt Sport e.V. und dem Stadtsportbund abzustimmen.

Begründung: siehe Anlage 1

Anlage 1:

Auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist die Sanierung der Anhaltarena auf die Dauer nicht mehr nachhaltig darzustellen. Es ist zu prüfen, ob die eingeplanten Eigenmittel nicht sinnvoller Weise in eine neue, nach neuesten energetischen Standards gebaute Halle investiert werden sollten.

Um die Anhaltarena für den Profisport und sonstige Veranstaltungen einsatzfähig zu erhalten, sind gemäß der Vorlage etwa 7,5 Millionen Euro notwendig. Die 1,66 Millionen Euro sind lediglich eine Sicherungsmaßnahme und greift nicht den Kern der eigentlich notwendigen Sanierung an.

Die Anlage entspricht auch nach der Sanierung nicht den Anforderungen der 1. Handballbundesliga. Selbst für die 2. Handballbundesliga ist die Halle nur bedingt tauglich. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen Jahren festgestellt, dass die Sanierungsprojekte in Altbauten (z.B.: wissenschaftliche Bibliothek, Schloss Georgium) ein erhebliches finanzielles Risiko darstellen. Es ist also von deutlich höheren Sanierungskosten auszugehen.

Da die Mittel aus dem Förderprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ (Sportfördermilliarde) begrenzt sind, sollte ein Entwurf für die Beantragung von Fördermitteln möglichst noch in diesem Jahr vorliegen.

Mit einer neuen Arena könnten auch die laufenden Kosten für die Sportstätte deutlich gesenkt werden, was auch zu einer mittel- und langfristigen Entlastung des kommunalen Haushaltes führen würde. (Energieerzeugung durch PV, Solarthermie)

Darüber hinaus bietet sich mit einer zeitgemäßen Multifunktionsarena die Möglichkeit zu Ausrichtung größerer Events wie Konzerten, überregionaler Sportveranstaltungen, Messen aber auch die Nutzung als „Stadthalle“ ist denkbar. Darüber hinaus könnte man die Multifunktionsarena auch als „Ausweichquartier“ bei einer grundhaften Sanierung des Anhaltischen Theaters nutzen. Die der Arena angeschlossenen Parkplätze sind darüber hinaus ein wichtiger Teil der BUGA- Infrastruktur. Hier können die Besucherströme die aus westlichen und südlichen Richtungen anreisen abfangen und auf den ÖPNV verteilen.

Wie man eine sinnvolle neue Arena zu vertretbaren Kosten baut, hat der VFL Gummersbach 2012/2013 mit der Schwalbe-Arena eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Die Schwalbe bietet auf einer Bruttogrundfläche von 10.500m² (Grundfläche ca. 6.000 m²) ein Fassungsvermögen von ca. 4.000 Zuschauern. Davon 3150 Sitzplätze und eine Programmfläche von 3.750m². Ferner weist die Schwalbe Arena einen VIP-Bereich mit 6 Logen aus.



Die Kosten lagen im Jahr 2012/2013 bei rund 11 Millionen €.

Die Halle zeichnet sich durch eine Feldaufteilung aus, die es ermöglicht, neben dem Profisport zeitgleich Flächen für den Breitensport zur Verfügung zu stellen. Dafür können die Tribünen teilweise eingefahren werden, die Grundfläche steht dann für Schul- und Breitensport zur Verfügung. Dies wäre in unserem Fall zwingend notwendig, denn gem. der „Sportfördermilliarden“- Richtlinie müssen mind. 25% der Halle(nzeiten) dem Schul- und Breitensport zur Verfügung zu stellen ist.

Kostenrahmen:

In Anbetracht der Preissteigerungen der letzten Jahre (gem. Baupreisindex + 100%) wird man heute von einer Investitionssumme von etwa 20 Mio. € ausgehen müssen.

Da unsere Halle sicherlich um ein gewisses Maß kleiner errichtet werden kann (Sitzplätze 2.500, Stehplätze 500-600), sollte der Kostenrahmen sicherlich unter den 20 Millionen Euro gehalten werden.

Geht man von einer maximalen Förderung durch die Sportfördermilliarde (max. 8 Millionen €) aus, verbleiben bei der Kommune rund 12 Millionen €. Der Verkauf der Namensrechte, Einsatz von Sponsoringmitteln, etc. könnte den städtischen Anteil senken. Hier sollte eng mit Anhalt Sport und dem DRHV zusammengearbeitet werden.

Standortauswahl:

Bei der Auswahl des Standortes soll auf die Anbindung mit dem ÖPNV geachtet werden. Ferner muss ausreichend Parkfläche im direkten Umfeld der Halle zur Verfügung stehen.

Wir schlagen als primär zu prüfenden Standort das Gelände „Am Junkerswerk“ vor. Denn hier sind u.a. Haltestellen der Straßenbahn und große freie Flächen für Parkplätze vorhanden. Darüber hinaus ist dieses Areal verkehrstechnisch über die Bundesstraßen perfekt erschlossen.

Sollte das Umsetzen der Junkers Rundbogenhalle zum Technikmuseum nicht möglich sein, wäre die Nutzung als Eingangsbereich zur neuen Arena oder als zusätzlichen Veranstaltungsraum/Sportfläche zu prüfen.

Positionierungsbeispiele für eine neue Arena am Standort „Am Junkerswerk“
(nicht maßstabsgetreu!)

